BEI DOPPSTADT FÄHRT DAS MANAGEMENT EINE TEURE PROMI-TRUPPE AUF, UM GEGEN DEN BETRIEBSRAT ZU HETZEN

Mit Stasi-Art gegen den Betriebsrat

Der Mittelständler Doppstadt im sachsen-anhaltinischen Calbe ist mit 465 Beschäftigten (darunter rund 130 Leiharbeiter) einer der größten Arbeitgeber der Region. Doch die Belegschaft ist gespalten. Ein Teil hilft mit Unterschriften und Aktionen den Chefs, etwa 100 halten per Unterschrift zum Betriebsrat. Grund: Der Betriebsrat soll aus dem Betrieb gejagt werden.

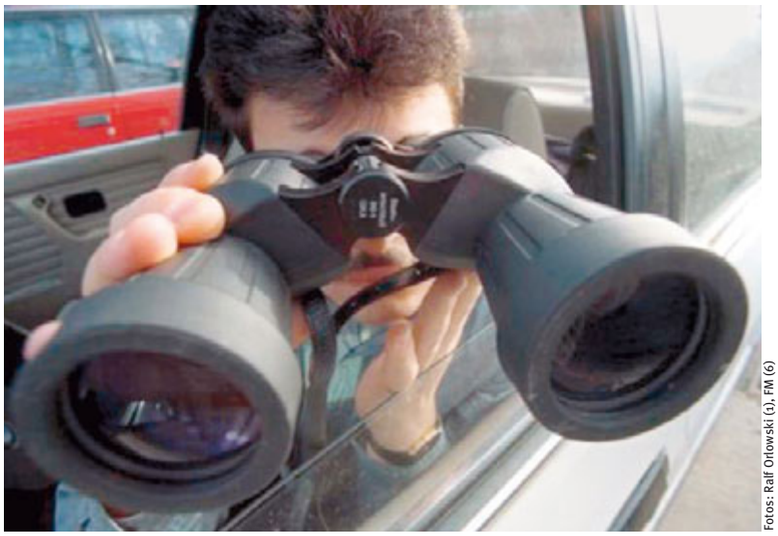
Bis 2002 arbeiteten IG Metall, Betriebsrat und Unternehmen gut zusammen. Bis dahin war die Firma über einen Anerkennungs-Tarifvertrag tarifgebunden. Doch der Ende 2002 angetretene neue Geschäftsführer Klaus Denkewitz (58) setzt mit Prokuristin Marina Mevius (56) auf Spaltung. Nach sechs Jahren in Calbe haben sie nun ein Schlachtfeld angerichtet: Die Stimmung ist auf dem Nullpunkt, der geschäftsführende Gesellschafter Johann Doppstadt drohte sogar mit Verlagerung und Abwanderung. Seit 2003 hat die Belegschaft keine Tariferhöhung mehr bekommen, obwohl es seit 2004 wieder gute Gewinne gibt.

Unterstützt werden Denkewitz und Mevius inzwischen von prominenten Helfershelfern, die in Calbe mal schön »Krieg« spielen können, wie eine ganzseitige Anzeige in der »Volksstimme« ankündigte: Der »Rausschmeisser-Anwalt« Helmut Naujoks aus Duisburg feuert mit allen juristischen Tricks. Die Kanzlei des Promi-Medienanwalts Matthias Prinz aus Hamburg nimmt die »Volksstimme« in die Zange, sein Spezi, der Hamburger PR-Spezialist Jörg Bretschneider, der für Doppstadt als »Pressesprecher« agiert, hetzt gegen die Betriebsräte, die er als »Altkommunisten« verunglimpft.

Vom 30. Juni bis 18. Juli bespitzelten sogar zwei als Praktikanten getarnte Detektive Arbeitnehmer, die sich bislang nicht unterworfen haben. Resultat: Acht wurden fristlos gefeuert, weitere erhielten Abmahnungen. Ein paar Tage später erhielt der Betriebsrat die Anhörungspapiere zur Kündigung von sieben Betriebsräten, weil sie der Firma »aktives Mobbing« vorwarfen: Sie bekamen Hausverbot, dürfen Halle und Kantine nicht betreten und nur auf einem schmalen Weg ins Betriebsratsbüro.

Natürlich wehren sich IG Metall und Betriebsrat vor Gericht. Rechtsexperten geben den Attacken der Promi-Truppe kaum eine Chance. Aber der »Psychoterror« wirkt: Kollegen bekämpfen sich untereinander. Familien grüßen sich nicht mehr. Viele halten den psychischen Druck nicht aus und werden krank. IG Metall-Sekretär Siegmar Alberty (52): »Wer die Betriebsräte als Altkommunisten verunglimpft, sollte erstmal auf der Geschäftsführerebene recherchieren, ob dort mit Denkewitz und Mevius nicht zwei frustrierte Altlastenträger sitzen, die immer noch der Vergangenheit nachtrauern.«

Mitinhaber Johann Doppstadt aus dem sauerländischen Velbert schaue tatenlos zu. Es scheint, als werde er »wie ein Tanzbär« vorgeführt und merke nicht, wie er den Familienbetrieb aufs Spiel setzt. Folge: Die Produktivität sei durch die Eskalation bereits um »20 Prozent« gesunken, berichtet die »Volksstimme«. ■



Fotos: Ralf Orlowski (1), FM (6)

Detektive bespitzeln Beschäftigte: Erst Lidl, dann Telekom und nun auch Doppstadt.



Frustrierte Ost-Manager, der »Rausschmeißer-Anwalt«, der Promi-Anwalt und der clevere PR-Stratege (von links): Geschäftsführer Klaus Denkewitz, Prokuristin Marina Mevius, Helmut Naujoks, die Hamburger Matthias Prinz und Jörg Bretschneider

DETLEV KIEL | DAS SIND PRAKTIKEN EINER DIKTATUR



Detlev Kiel (54) ist Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Magdeburg-Schönebeck.

metallzeitung: Was sagt die IG Metall zum Desaster in Calbe?

Kiel: Die Manager Denkewitz und Mevius haben nicht begriffen, dass wir seit 1990 demokratische Strukturen haben. Diese Werte sind nicht verinnerlicht. Was hier geschieht, ist wie Kalter Krieg. Es erinnert an Stasi-Methoden der alten DDR: Menschen werden gedemütigt, zermürbt und bespitzelt. In NRW ruft gerade die CDU-Landtagsfraktion alle Arbeitnehmer auf, in die Gewerkschaft einzutreten. Und die Firmen sollen in den Arbeitgeberverband. Da sollte sich Johann Doppstadt ein Beispiel nehmen. Was in Calbe passiert, ist das komplette Gegenteil: Das sind Praktiken wie in einer Diktatur.

Mehr zu Naujoks

Der Duisburger Anwalt Helmut Naujoks hat einen 300-Seiten-Ratgeber geschrieben »Kündigung von Unkündbaren«. Darin beschreibt er, wie man zum Beispiel Betriebsräte rausekelt. Ein »Mobbing-Baukasten für Arbeitgeber«, schreibt die »Süddeutsche«. Die Stuttgarter Verdi-Gewerkschaftssekretärin Christina Frank nennt Naujoks einen »brutalen Betriebsratskiller, dem jedes Mittel recht ist«. In der Branche ist Naujoks äußerst umstritten. Er sei »reaktionär«, sagt der Berliner Arbeitsrechtler Volker Ratzmann.



Fotos auf dieser Seite: Walter Schmidt/Novum (3), FM (1), dpa (1)

Vor dem Wolfsburger Hochhaus: »VW ist der Herzschlag Niedersachsens« stand auf einem der Transparente.

40 000 stehen auf für das VW-Gesetz

Von der größten Demo in der Geschichte von VW ging ein eindruckvolles Signal an Brüssel und Porsche: »Finger weg vom VW-Gesetz!« Das sei ein »Leuchtturm der Mitbestimmung«.

»Das VW-Gesetz ist ein Leuchtturm der Mitbestimmung«, rief Berthold Huber, Erster Vorsitzender der IG Metall am 12. September der Menge zu. Wenn es falle, dann wären Aufsichtsrat und Management von VW »Marionetten« an den Fäden des Porsche-Vorstands: »Nicht mit uns, sage ich dazu.«

Auch der niedersächsische IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine redete Tacheles: »Das VW-Gesetz schützt uns vor Managern, die nur ihre persönliche Karriere und Renditen im Kopf haben und auf das Schicksal der Menschen pfeifen.« Der deutsche EU-Kommissar Günter Verheugen (SPD) wurde kritisiert, keinerlei Anstrengungen für den Erhalt des VW-Gesetzes zu unternehmen.

Der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff (CDU), Mitglied des Aufsichtsrats von VW, griff EU-Kommissar Charlie McCreevy, der auch das neue VW-Gesetz beseitigen will, scharf an: McCreevy solle sich lieber in seinem Heimatland Irland um eine Mehrheit für die EU kümmern. Die Sperrminorität von 20 Prozent des Landes Niedersachsen sei »nationales Recht«: »Damit hat Europa nichts zu tun.« Und die Sperrminorität sei wichtig, sagte Wulff, um zu verhindern, dass Porsche den Sitz des VW-Konzerns »von Wolfsburg nach Stuttgart« verlagere. Hintergrund: Auch mit dem neuen VW-Gesetz kann das Land mit seinem Anteil von 20 Prozent (nach dem Aktienrecht sind 25 Prozent üblich) zusammen mit der Arbeitnehmer-Bank wichtige Entscheidungen, wie etwa Verlagerungen und Schließung von Standorten, verhindern.

Auch alle anderen VW-Standorte hatten Delegationen nach Wolfsburg geschickt. Audi-Betriebsratsvorsitzender Norbert Rank aus Neckarsulm kritisierte den Stuttgarter Ministerpräsidenten Oettinger (CDU), der im Bundesrat versucht hatte, das neue VW-Gesetz zu kippen. ■

Der Blick Europas richtet sich auf Hannover

Für einen Tag wird Hannover Zentrum Europas: Zum 7. Oktober rufen der Internationale und der Europäische Metallgewerkschaftsbund (IMB und EMB) zu Aktionen gegen prekäre Arbeit auf.

Eine Woche lang, vom 30. September bis 7. Oktober, protestieren Gewerkschaften weltweit gegen unsichere und ungeschützte Arbeitsverhältnisse.

Hannover wurde als zentraler Aktionsort bestimmt. Ab 16 Uhr beginnt auf dem Platz der Weltausstellung eine öffentliche Diskussion mit Detlef Wetzel, Hartmut Meine, Betriebsräten, Arbeitgebern, Leiharbeitern und anderen, mit Musik, Kunst und Comedy. Natürlich ist auch der IG Metall-Truck vor Ort.

IN KÜRZE

■ **Wieder 70 000 Mitglieder:** 1264 neue Mitglieder hat die IG Metall in Wolfsburg in den ersten sieben Monaten dazugewinnen können. Damit wurde das Ziel, die Schallgrenze von 70 000 Mitgliedern, um 91 überschritten. Wolfsburg ist die zweitgrößte Verwaltungsstelle in der Republik nach Stuttgart mit rund 73 000 Mitgliedern.

■ **Wechsel in Bezirksleitung:** Seit 1. September ist Norbert Kuck (51) neuer Tarifsekretär für den Bereich Metallindustrie Sachsen-Anhalt. Er ist auch zuständig für die Betreuung der Verwaltungsstellen in Sachsen-Anhalt und mehrerer Verwaltungsstellen in Niedersachsen. Norbert Kuck wird damit Nachfolger von Christiane Benner (40), die nach acht Jahren die Bezirksleitung verlässt. Sie arbeitet ab 1. Oktober als Funktionsbereichsleiterin IT, Angestellte und Elektroindustrie in der Vorstandsverwaltung der IG Metall in Frankfurt am Main im Vorstandsbereich von Helga Schwitzer. Norbert Kuck ist Volljurist und war 18 Jahre in der Verwaltungsstelle Hannover der IG Metall zuständig für Betriebsbetreuung, Betriebsrats-Schulungen, Arbeitsrecht, Sozialpolitik und Era. Zuvor arbeitete er sechs Jahre lang in der DGB-Rechtsstelle in Emden und Braunschweig.





Norbert Kuck und Christiane Benner

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Niedersachsen- und Sachsen-Anhalt,
Postkamp 12, 30159 Hannover,
Telefon 0511–16 40 60, Fax 0511–16 40 650, Internet: igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de
Verantwortlich: Hartmut Meine,
Redaktion: Norbert Kandel

DIE SARTORIUS AG IN GÖTTINGEN WURDE IN DREI SELBSTÄNDIGE UNTERNEHMEN AUFGETEILT

Statt 17 gibt es jetzt 35 Betriebsräte

Die IG Metall hat für die über 1800 Beschäftigten am Standort Göttingen einen Zukunftstarifvertrag ausgehandelt. In den drei Unternehmen wurden Betriebsratsgremien gewählt. Weltweit arbeiten 4500 Mitarbeiter für den Anbieter von Labor- und Prozesstechnologie.



Konzernsitz in Göttingen



Uwe Bretthauer, Betriebsratsvorsitzender Sartorius AG (SAG): »Ohne den Zukunftstarifvertrag für alle Beschäftigten der drei Unternehmen hätten wir die Umstrukturierung nicht mitgemacht.« (813 Beschäftigte/13 Betriebsräte)



Annette Becker, Betriebsratsvorsitzende Sartorius Corporate Administration GmbH (SCA): »Die Betriebsratsgremien werden in einer Arbeitsgemeinschaft zusammenarbeiten, um einheitliche Regelungen etwa zur Leiharbeit zu vereinbaren. (276 Beschäftigte/9 Betriebsräte)



Michael Dohrmann, Betriebsratsvorsitzender Sartorius Stedim Biotech GmbH (SSB): » Auf einer gemeinsamen Betriebsversammlung pro Jahr werden die Beschäftigten über die Entwicklung der Unternehmen informiert, so dass wir eine Basis behalten.« (750 Beschäftigte/ 13 Betriebsräte)

Im Februar 2007 informierte der Konzernvorstand die Belegschaft in Göttingen über die Zersplittung der Sartorius AG in drei eigenständige Unternehmen. Unter dem Motto »die Lücken schließen« sollte die Biotech-Sparte erweitert werden. Die Sartorius Biotech wurde als eigenständige Gesellschaft ausgegliedert und übernahm die Mehrheit beim französischen Konzern Stedim. Das Unternehmen in der Nähe von Marseille (Aubagne) produziert Kunststoffbeutel für die Lagerung und den Transport biologischer Lösungen. Sartorius liefert die passenden Filter, so dass erstmals ein Anbieter eine Komplettlösung auf dem Markt anbieten kann. Mit diesem Schritt soll der Biotech-Boom weiter abgeschöpft werden. Immerhin erwirtschaftet die Sparte bereits heute rund 376 Millionen Euro des Konzernumsatzes (623 Millionen Euro 2007). Betriebsratsvorsitzender Michael Dohrmann (SSB): »Wir sind den Weg mitgegangen, weil er Beschäftigung sichert.«

Aufgrund der Umstrukturierung wurden bei Sartorius vorgezogene Betriebsratswahlen notwendig. Im April 2008 wurden die drei neuen Betriebsratsgremien gewählt: SAG (Mechatronik), SCA (Verwaltung) und die SSB (Biotech). Die Wahlbeteiligung war extrem hoch. Die Wahlperiode endet 2010. Annette Becker (SCA): »Viele Beschäftigte, die sich vorher nicht sehr intensiv für unsere Arbeit interessiert hatten, wollten nun ein starkes Gremium, weil sie um ihre Arbeitsplätze fürchten.«

Statt bisher 17 Betriebsräten betreuen jetzt 35 Betriebsräte verteilt auf die drei Gremien die über 1800 Beschäftigten in Göttingen. Uwe Bretthauer, Betriebsratsvorsitzender (SAG): »Das hat auch einen Vorteil, wir können uns mit mehr Betriebsräten noch intensiver um die einzelnen Bereiche kümmern.«

Außerdem werden die Betriebsräte in einer Arbeitsgemeinschaft zusammenarbeiten, um gemeinsame Regelungen etwa zur Leiharbeit durchzusetzen. Sie wollen einen gemeinsamen internen Arbeitsmarkt forcieren, um den Personalaustausch in Krisenzeiten zu nutzen.

Zudem gibt es einmal pro Quartal eine gemeinsame Wirtschaftsausschusssitzung und jährlich eine gemeinsame Betriebsversammlung, um die Belegschaften zusammenzuhalten. Alle drei Betriebe haben im Frühjahr einen gemeinsamen Vertrauenskörper. gewählt. »Wir können nur gute Standortpolitik machen, wenn die Solidarität unter den Beschäftigten stark bleibt«, wissen die Betriebsräte. ■

Den Standort vor feindlicher Übernahme absichern

Nachgefragt bei Gerd-Uwe Boguslawski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Südniedersachsen-Harz.



metallzeitung: Wie beurteilst du die Entwicklung als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei Sartorius?

Boguslawski: Der Ausbau der Biotech-Sparte ist wirtschaftlich sinnvoll. Die Finanzierung über eine Firmensplittung zu ermöglichen, ist für Sartorius der bessere Weg als über eine Kapitalerhöhung, die etwa einer feindlichen Übernahme die Tür öffnen kann, wie das jüngste Beispiel Conti/Schaeffler zeigt. Als Arbeitnehmervertreter war unser Ziel, dass die Bedingungen auch für die Beschäftigten stimmen. Deshalb konnten wir in dem mitbestimmten Aufsichtsratsgremium den Zukunftstarifvertrag durchsetzen, der für alle Beschäftigten der drei Unternehmen gilt, die Mitglied in der IG Metall sind. Der Vertrag läuft bis Ende 2014 und sichert die Tarifbindung.

metallzeitung: Was heißt Zukunftssicherung konkret?

Boguslawski: Wir haben in dem Zukunftstarifvertrag vereinbart, dass bis Juni 2010 keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden. Ferner sind Verlagerungen von Produktions- und Funktionsteilen an andere Standorte nur mit Zustimmung der Tarifvertragsparteien möglich.

Unsere Zielsetzung bleibt, mit Konzepten und flexiblen Arbeitszeitmodellen Beschäftigung am Standort Göttingen zu sichern, dazu gehört auch die Ansiedlung der Filterproduktion der Sartorius AG in Göttingen und nicht an ausländischen Standorten.

IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9 – 11, 37154 Northeim, Telefon 0 55 51 – 9 88 70-0, Fax 0 55 51 – 9 88 70-50, Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)

BEI DER PHOENIX CONTACT ELECTRONICS GMBH IN BAD PYRMONT WIRD LEIHARBEIT NACH ENTGELTGRUPPEN BEZAHLT

Equal-Pay-Vereinbarung wertet auf

Bei Phoenix in Bad Pyrmont gibt es seit 1. Januar 2008 eine verbesserte Betriebsvereinbarung. Leiharbeitnehmer werden genauso wie die fest angestellten 1060 Beschäftigten nach dem Tarif der niedersächsischen Metall- und Elektroindustrie bezahlt. Das hat der Betriebsrat mit der Equal-Pay-Vereinbarung (gleiches Geld für gleiche Arbeit) abgesichert.

Seit 1996 fertigt Phoenix Contact Electronics hoch integrierte elektronische Baugruppen in Bad Pyrmont. Seit über einem Jahr hat das Blomberger Stammhaus der Phoenix-Gruppe die Forschung und Entwicklung, das Marketing und den Vertrieb für Interface und Automatisierung auch in Niedersachsen angesiedelt.

Damit haben die Nordrhein-Westfalen einen Hightech-Standort im Weserbergland aufgebaut. Die Mitarbeiter in dem »Innovationszentrum Elektronik« arbeiten in Projekten, die durch kurzfristige Nachfrageschwankungen geprägt sind. Betriebsratsvorsitzender Klaus Hedwig: »Aufgrund dieser Schwankungen kommen wir um Leiharbeit nicht herum.« Bei der Verhandlung von »Equal-Pay« war auch die Bezahlung nach Tarif (einschließlich Urlaubs- und Weihnachtsgeld) nicht das Thema, sondern die Quote. Betriebsrat und Geschäftsleitung haben sich auf eine Leiharbeitnehmerquote von 19 Prozent geeinigt – aber nur für die Bereiche Automatisierung und Interface. Hedwig: »Damit ist die Quote geringer als früher, denn vorher wurde die Quote für den gesamten Standort berechnet.«



Betriebsratsvorsitzender Klaus Hedwig: »Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit sichert ein produktives Betriebsklima«

Sollten Arbeitsplätze frei oder neu geschaffen werden, soll geprüft werden, ob Leiharbeitnehmer diesen Job in einem festen Arbeitsverhältnis übernehmen können.

Zudem haben die Betriebsräte vereinbart, dass nur mit Zeitarbeitsfirmen zusammengearbeitet wird, die nach dem Tarif der niedersächsischen Metall- und Elektronindustrie bezahlen. Deshalb soll die bestehende Kooperation mit der Arbeitnehmerüberlassung des Bildungsvereins Arbeit und Leben Niedersachsen Mitte gGmbH (Dienstleistungszentrum Rinteln/DLZ) sowie der örtlichen Arbeitsagentur weitergepflegt werden. ■



»Die Betriebsvereinbarung bei Phoenix ist vorbildlich, weil die IG Metall-Betriebsräte auch die Bezahlung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes nach dem Tarif der Metall- und Elektroindustrie durchsetzen konnten«

Betriebsbetreuerin Jutta Krellmann
IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim

Weitere Infos rund um die Leiharbeit im Truck der IG Metall:
- **1. Oktober in Alfeld/Infostand**
- **8. Oktober in Hildesheim**
- **28. Oktober in Hameln**



»Wir haben mit den Verleihfirmen DLZ Rinteln und Impuls Hameln Tarifverträge vereinbart, die Equal-Pay nach den gültigen Tarifen in den Betrieben sichern, in denen Leihbeschäftigte eingesetzt werden. Das heißt: Es gibt in jedem Fall gleiches Geld für gleiche Arbeit.«

Tarifsekretär Wilfried Hartmann
IG Metall Bezirk

Sparen mit IG Metall

Zehn Prozent weniger für IG Metall-Mitglieder

Ab sofort zahlen Mitglieder der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim gegen Vorlage ihres Mitgliederausweises zehn Prozent weniger auf Ersatzteile (ausgenommen Aggregate und Sonderteile) und Inspektionen bei Mercedes Marheineke, Hildesheimer Straße 20, 31 137 Hildesheim.

- **Infos beim IG Metall-Regionalbüro Hildesheim: 0 51 21 – 76 95-0**



Dyes zahlt Leiharbeiter nach Tarif

Nachgefragt bei Gerd Ahrens, Betriebsratsvorsitzender des Büromöbelherstellers Dyes (Haworth) in Bad Münder.

metallzeitung: Warum Leiharbeit statt Befristungen?
Ahrens: Unsere Branche unterliegt regelmäßigen Schwankungen. Deshalb fordert die Geschäftsleitung absolute Flexibilität. Man will Arbeit kurz einkaufen und nur dann bezahlen. Deshalb haben wir schon immer darauf geachtet, dass erstens die Leiharbeitsquote eingehalten wurde und bei dauerhaftem Überschreiten der Quote Personalanpassungen erfolgten. Das heißt, wir haben über Einstellungen verhandelt. Zweitens haben wir vor der Equal-Pay-Vereinbarung bereits darauf geachtet, dass das Unternehmen mit Leiharbeitsfirmen wie der regionalen Impuls zusammenarbeitet, die gute Tarifverträge haben und ordentlich zahlen.

metallzeitung: Warum jetzt die Equal-Pay-Vereinbarung?
Ahrens: Wir wollten nicht halbjährlich über Quoten verhandeln. Deshalb haben wir im Februar eine Betriebsvereinbarung über Leiharbeit abgeschlossen, die eine Quote von 25 Prozent, im Jahresdurchschnitt von 15 Prozent, zulässt. Unser Betriebsratsexperte für Leiharbeit überprüft monatlich die Personalstatistik und leitet Gespräche ein, wenn Festanstellungen notwendig werden. Zudem bekommen wir die Arbeitnehmerüberlassungsverträge, damit wir überprüfen können, ob die Kollegen nach dem Tarif der Holz verarbeitenden Industrie bezahlt werden und sie die vereinbarte Leistungszulage erhalten.

metallzeitung: Haben Tarifverträge Eure Verhandlungen unterstützt?
Ahrens: Tarifverträge mit den Leiharbeitsfirmen sind die Basis. Die Tarifverträge zwischen IG Metall und Verleihern wie Impuls sichern tarifliche Bezahlung auch für Kollegen, die dort einen Job gefunden haben und in Firmen ohne Equal-Pay-Vereinbarung eingesetzt werden.

IMPRESSUM

IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Kastanienwall 52, 31785 Hameln, Telefon: 0 51 51 – 9 36 68-0; Regionalbüros: Alfeld, Telefon: 0 51 81 – 8 46 10; Hildesheim, Telefon: 0 51 21 – 76 95-0. Redaktion: Herbert Scheibe; Uwe Mebs (verantwortlich)

IN KÜRZE

Neuer Betriebsrat im Kfz-Handwerk:
TLZ Teile und Logistik-Zentrum Hannover ist eine Niederlassung der EFA Autoteile Logistik GmbH. Von den Umstrukturierungsmaßnahmen der bundesweit agierenden Emil-Frey Gruppe ist auch das Autohaus Hentschel in Hannover betroffen gewesen. Durch die Abspaltung des Logistikbereiches ist unter anderem auch in Hannover ein neuer Betrieb entstanden. Auch mit der Unterstützung des Betriebsratsvorsitzenden des Autohauses Hentschel, Rainer Pyka, ist es uns gelungen, für die knapp über 20 Beschäftigten in dem Betrieb TLZ Teile und Logistik-Zentrum Hannover einen Betriebsrat zu wählen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

TERMINE

- **Freitag, 24.Oktober, 20 Uhr,** Theater am Aegi mit **Urban Priol**
- **Sonntag, 2. November,** 18.30 Uhr, Theater am Küchengarten (TAK) mit der Gruppe **»Spätlese«**
- **Samstag, 29. November, 20 Uhr,** Theater am Küchengarten mit **Matthias Brodowy**

Die IG Metall hat begrenzte Kartenkontingente

Achtung

Ab 1. Oktober bietet die IG Metall **mittwochs keine** Rechtsberatung in der Verwaltungsstelle mehr an.

IMPRESSUM

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11–1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

OJA-KAMPAGNE ZUR QUALITÄT DER BERUFSAUSBILDUNG

Dunkle Flecken auf der weißen Weste

Im Frühjahr 2008 ermittelte der Ortsjugendausschuss (OJA) in Hannover mit einer Umfrage unter den Auszubildenden Stärken und Schwächen in der Qualitä der Ausbildung.

Initiiert wurde die Aktion vom OJA Hannover, welcher die Fragebögen erarbeitete und sie an die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) und Betriebsräte austeilte.



Auszubildende beim Ausfüllen des Fragebogens.

Diese organisierten dann die Befragungen mit den jeweiligen Auszubildenden und übermittelten die Ergebnisse zurück an den OJA. Heraus stellte sich, dass es Defizite bei der Abstimmung von Betrieb und Berufsschule gibt, die Auszubildenden schlecht über Fördermaßnahmen für Leistungsschwächere informiert sind und die Ausbilder nicht ausschließlich für die Berufsausbildung eingesetzt sind. Zudem traten Mängel bei der Bekanntheit des betrieblichen Beurteilungssystems auf. Durchweg positiv wurden die Ausbildungsmittel und -räume bewertet, in denen das erforderliche Wissen für die Abschlussprüfung vermittelt wird. Ebenso wurde die Arbeit der JAVen sehr gut beurteilt.

Die festgestellten Probleme werden nun durch JAV und Betriebsrat in Gesprächen mit den Ausbildungsleitungen thematisiert und es wird gemeinsam mit ihnen nach Lösungen gesucht. Abschließend ist zu bemerken, dass die meisten Auszubildenden mit dem Ablauf ihrer Ausbildung zufrieden sind und ihnen meist keine richtig großen Steine zum Bestehen ihrer Abschlussprüfung in den Weg gelegt werden. Für Interessierte gibt es den Fragebogen mit »Auswertungstool« zum Download im Bereich Jugend auf der Homepage der IG Metall Hannover:

▶ **www.hannover.igmetall.de**

Von Timo Kwiatkowski und Christian Schickedanz, OJA Hannover

Vertrauenskörperleitung bei VW Nutzfahrzeuge gewählt

Hans Jürgen Urban bei den Vertrauensleuten von VWN: Der Sozialstaat muss verteidigt werden.

»Die Umverteilung von Unten nach Oben muss gestoppt werden. Euch Vertrauensleuten kommt in der IG Metall dabei eine wichtige Aufgabe zu.«

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der IG Metall, Hans Jürgen Urban, sprach am 6. September vor 380 Vertrauensleuten von Volkswagen Nutzfahrzeuge in ihrer konstituierenden Sitzung. Die Vertrauensleute zeigten sich vom Redner und Vortrag beeindruckt. Kaum einer verließ vorzeitig die dreistündige Sitzung. Davor hatte die Vertrauenskörperleitung eine bewegte Bilanz der geleisteten Arbeit gezogen. Im Mittelpunkt der aktuellen Auseinandersetzung stehen Standortzusagen aus dem Tarifvertrag und der Streit um die Mitbestimmung und das VW-Gesetz. Im Anschluss wurde die alte Vertrauenskörperleitung (VKL) – bestehend aus Walter Fabian (Vorsitzender), Reiner Eifler (Stellvertreter), Günter Nürnberger, Andreas Matthias und Thomas Sendrowski – im Amt bestätigt.



Von links: Ulrich Fitzner, Reiner Eifler, Andreas Matthias, Walter Fabian, Thomas Sedrowski, Günter Nürnberger, H.-J. Urban, Heinrich Söfjer.

POSITIVE BILANZ NACH EINEM EINJÄHRIGEN KOMMUNIKATIONSPROJEKT BEI ZF IM WERK DIELINGEN

Eintritte in die IG Metall durch neue Ansprache

Rund 1850 Beschäftigte arbeiten im ZF Werk Dielingen. Davon wurden 450 Mitarbeiter aus dem Bereich Forschung und Entwicklung der PKW-Fahrwerktechnik mit einer gemeinsamen Kampagne des Betriebsrates und der IG Metall angesprochen. Ziel war es, die Arbeit der Interessensvertreter und der IG Metall transparenter zu machen.

»Wir haben über unsere Betriebsratsarbeit zu wenig kommuniziert«, erläutert Roland Schnabel (46), stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei ZF in Dielingen. »Damit wurden die Beschäftigten oft von den Prozessen ausgeschlossen, die zum Verhandlungsergebnis geführt haben.«

Deshalb haben die Betriebsräte gemeinsam mit der IG Metall ein Projekt gestartet, um erst einmal in einem Bereich gezielt die Beschäftigten mit einem neuen Konzept anzusprechen. In den Fokus sind dabei die 450 Beschäftigten aus der Forschung und Entwicklung gekommen. Ein Bereich, in dem das Interesse an Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit nicht so groß ist, weil viele Ingenieure direkt von der Uni in den Betrieb kommen und während ihrer Ausbildung wenig oder gar nichts über Mitbestimmung gehört haben.

So startete die Projektgruppe im Juni 2007 mit Unterstützung einer Werbeagentur zunächst mit einem Fragebogen. Inhalt war eine Imageabfrage: Wie kommt der Betriebsrat an? Der Rücklauf lag bei über 50 Prozent. Schnabel: »Wir haben bestätigt bekommen, dass wir zu langsam und zu lückenhaft informieren.«

Das sollte sich gleich ändern. Dieses Mal begleitete man die Verhandlungen zur Beschäftigungssicherung mit drei Flyern, die über den Verlauf informierten.





Projektgruppe der Betriebsräte (von links): Hartmut Engelmann, Stefan Brandt, Carlos Beja, Roland Schnabel, Matthias Wessel, Peter Krikowski. Bild oben rechts: Monika Vogt. Bild unten links: Carsten Schütte. »Anknüpfungspunkte für einen kontinuierlichen Dialog geschaffen.«

Danach wurde das Ergebnis kommuniziert. Die schnellere und erfrischend bildhafte Kommunikation mit der Belegschaft während der Verhandlungen hat das Image der Betriebsräte noch weiter verbessert.

Konstrukteur Hartmut Engelmann (49): »Wir haben mit dieser Kampagne im F+E-Bereich Anknüpfungspunkte für einen kontinuierlichen Dialog geschaffen.« Die Bilanz des einjährigen Projekts ist durchweg positiv. So haben sich in diesem Zeitraum 85 Beschäftigte entschieden, in die IG Metall einzutreten. Das ist sicherlich auch ein Ergebnis der Neueinstellungen und der Beschäftigungssicherung, die die Betriebsräte gemeinsam mit der IG Metall ausgehandelt haben – aber auch der verbesserten Kommunikation.

»Das Projekt hat einmal mehr verdeutlicht, dass wir mit unserer betrieblichen Kommunikation am Ball bleiben müssen.« Künftig sollen alle Beschäftigten regelmäßig und zeitnah über die Arbeit des Betriebsrats informiert werden.

Neben der bereits erscheinenden Zeitung »Wir bei ZF«, die die Vertrauensleute und Betriebsräte aller Werke rund um den Dümmer herausgeben, sollen weitere Infos erstellt werden. »Jetzt müssen wir die Kontinuität unserer Medienarbeit sicherstellen«, meint Schnabel. ■

Tarifbindung wieder hergestellt

Sondertarifvertrag gilt bei Lemförder Sondermaschinen.



Peter Christian Voigt

2005 hatte ZF LFT den Sondermaschinenbau ausgegliedert. Das neue Management hatte sich verpflichtet, die ZF-Tarifverträge 2006 weiter anzuwenden.

»Doch schon bald forderte die Geschäftsführung unbezahlte Mehrarbeit, die Streichung von Zuschlägen und andere Verschlechterungen zu Lasten der Beschäftigten«, berichtet Peter Christian Voigt. Die IG Metall setzte gemeinsam mit den Betriebsräten durch, dass ein Sachverständiger den Betrieb auf Wirtschaftlichkeit prüfte. Voigt: »Die Grundlage für konstruktive Verhandlungen, die durch einen Wechsel im Management Ende 2007 und einem neuen Investor möglich wurden.« Seit 9. Juli 2008 läuft ein Sondertarifvertrag mit Rückwirkung zum 1. Februar.

Die rund 70 Beschäftigten haben seitdem 70 Prozent der Sonderzahlungen und zwei Entgelterhöhungen erhalten: seit 1. Juli 4,1 Prozent und seit 1. Januar 2009 weitere 1,7 Prozent. Künftig sind die Tariferhöhungen an die ZF-Tarife angebunden, die in den Tarifrunden ausgehandelt werden. Zudem läuft eine Beschäftigungssicherung bis Ende 2010. Die geforderte Flexibilität wird durch gestufte Arbeitszeitkonten von den Beschäftigten eingebracht. ■

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen, Probsthägerstraße 4, 31655 Stadthagen, Telefon 0 57 21 – 97 44 0 und Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg, Telefon 0 50 21 – 96 00-0

TERMINE

■ **6. Oktober, 19 Uhr**
Beschäftigte in der Leiharbeit im Gewerkschaftshaus
■ **7. Oktober 15.30 Uhr**
Arbeitskreis Senioren, Bröckerweg, Osnabrück
■ **11. Oktober**
Leiharbeits- Truck Aktion am Bahnhof
■ **19. bis 24. Oktober**
Arbeitskreis Senioren
„Reise in den Ostharz“
Es sind noch Plätze frei
■ **27. Oktober , 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss

■ **Vorankündigung**
Der Azubi-Cup ist in diesem Jahr am Freitag, 7. November, 14.30 Uhr. Demnächst mehr Infos beim Betriebsrat und der JAV.

SEMINARE

Tagesseminare
■ **6. Oktober**
Krankheit und Arbeitsverhältnis, Gewerkschaftshaus
■ **10. November**
Der gläserne Mitarbeiter, Gewerkschaftshaus
■ **24. November**
Einführung in das Arbeitsrecht »Grundlagen des arbeitsrechtlichen Verfahrens« Gewerkschaftshaus

Wochenseminare:
■ **24. bis 28. November**
»Betriebsräte 1« in Bad Essen

Tagesseminar
■ **8. Dezember**
Suchtprobleme am Arbeitsplatz Gewerkschaftshaus

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41 – 33 83 8-0
osnabrueck@igmetall.de
www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

GEGEN LOHNDRÜCKEREI DURCH LEIHARBEIT

Auf Achse für Gerechtigkeit

Leiharbeitstruck »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« am 11. Oktober 2008 in Osnabrück.

»Jeder, ohne Unterschied , hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit«, so lautet der Artikel 23 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Mit der Kampagne »Gleicher Lohn – Gleiches Geld« macht die IG Metall seit April 2008 verstärkt auf die alltägliche Ungerechtigkeit im Umgang mit Leiharbeitnehmern aufmerksam.

In einem Leiharbeitnehmer-Arbeitskreis treffen sich seither Betroffene, um für bessere Bedingungen zu arbeiten. Vorläufiger Höhepunkt der Aktion in Osnabrück wird der Stopp des Leiharbeitstrucks am Samstag, dem 11. Oktober, 10 Uhr bis zirka 16 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz in Osnabrück sein.

An dem Tag ist neben der Beratung von Leiharbeitnehmern ein umfangreiches Programm geplant. In Gesprächen mit Politikern, einem Verleiher, Vertretern des Arbeitsamts und natürlich mit Betriebsräten und Betroffenen in der Leiharbeit wollen wir nicht zuletzt die Öffentlichkeit auf den Skandal der Leiharbeit aufmerksam machen.



Der Leiharbeitstruck wirbt für »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld«.

Leiharbeitnehmer sind nicht nur durch schlechtere Tarife bestraft. Oft bekommen sie nicht einmal das Wenige, das ihnen zusteht. Das zeigen die Rechtsberatungen der IG Metall. Wir bieten deshalb, auch Noch-Nicht-Mitgliedern, eine kostenlose Beratung an.

Eingeladen sind aber alle Kolleginnen und Kollegen, denn Leiharbeit geht uns alle an. Sie werden als Lohndrücker im Betrieb eingesetzt und letztlich werden auch Arbeits- und Lebensbedingungen der Stammbelegschaften betroffen sein. Daneben ist auch für Unterhaltung gesorgt. Es gibt Musik und heißen Kaffee aus der Kampagnentasse. Weitere Informationen über die Kampagne und die bisherige Tour des Truck gibt es unter www.gleichearbeit-gleichesgeld.de und auf den Osnabrücker Seiten, www.osnabrueck.igmetall.de ■

Blauäugig? – muss nicht sein

Antikriegstag mal anders – 1. September 2008 in Osnabrück.



Aktion »Blaue Hand« ruft zu Respekt vor »Anderen« auf.

Gemeinsam mit der Remarque-Gesellschaft veranstaltete der DGB am 1. September den Antikriegstag. Eine Vielzahl von Verbänden, Vereinen und vor allem Schulen verwandelten den Osnabrücker Domplatz mit ihren Ideen und Projekten in ein riesiges Forum von Kriegs- und Gewaltgegnern.

Der Antikriegstag erinnert an den deutschen Überfall auf Polen 1939, mit dem der schrecklichste Krieg der Menschheitsgeschichte mit 60 Millionen Toten begann.

Der Gedenktag ist heute aktueller denn je. Die Kriege im Irak, in Afghanistan und aktuell die Auseinandersetzung in Georgien sowie zahlreiche Konflikte in den Regionen Afrikas und Lateinamerikas führen uns täglich den Tod und das Leid von Millionen Menschen durch Gewalt, Hunger, Krankheiten oder Vertreibung vor Augen.

Die DGB-Jugend setzt sich für ein friedliches Miteinander, eine Streitkultur, den Respekt des »Anderssein« ein und hat zusammen mit den vielen anderen Akteuren diesen Tag genutzt, um auf die Ursachen und Auswirkungen von Krieg, Gewalt, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aufmerksam zu machen.

Mit der Aktionsform »Blaue Hand« wurde aufgezeigt, dass Menschen Dinge und Situationen häufig anders sind, als wir es erwarten oder gewohnt sind. Die Einstellung, dass dieses »Andere« weder schlechter noch bedrohlich ist, ist der Gewerkschaftsjugend eine wichtige Grundlage für den Kampf gegen Rassismus und Ausgrenzung. Und der Spaß ist auch nicht zu kurz gekommen.

KAMPAGNE ››GLEICHE ARBEIT – GLEICHES GELD‹‹

DER LEIHARBEITSTRUCK KOMMT

Am 27. Oktober 2008 stoppt der Leiharbeitstruck auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Dessau-Roßlau.





Auf Tour für die Rechte der Leiharbeiter. Der Truck ist 14 Tonnen schwer und 20 Meter lang.

Der Kampagnentruck ist ein Jahr lang bei Wind und Wetter auf Deutschlands Straßen unterwegs. Unter dem Motto »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« fährt der 14 Tonnen schwere und zwölf Meter lange Truck insgesamt 80 Städte an. Am Montag, dem 27. Oktober, macht er Station auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Dessau-Roßlau. Im Rahmen der Fair-Leih-Tour informiert die IG Metall über die Arbeitsbedingungen in der Leiharbeitsbranche. Von 13 Uhr bis 18 Uhr können sich Leiharbeiter/-innen und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger über die Situation von Leiharbeitern und deren Rechte im Arbeitsleben informieren.

»Viele wissen gar nicht, welche Rechte ihnen zustehen. Sie sollen im Zweifelsfall einfach mal ihren Arbeitsvertrag mitbringen, sagt Manfred Pettche, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dessau. Dies ist ein Ansatzpunkt, um Missständen in der Branche entgegenzuwirken. Gegen 16.30 Uhr wird Manfred Pettche zu den Zielen der Kampagne sprechen. Ab diesem Zeitpunkt besteht auch die Möglichkeit mit Betriebsräten der IG Metall zu diskutieren. Weitere Informationen zur Kampagne und zur Trucktour unter ▶**www.gleichearbeit-gleiches-geld.de** ■

Die neuen Auszubildenden sind da

Hallo und herzlich willkommen – im Betieb und in der IG Metall.

Das Team der IG Metall-Verwaltungsstelle Dessau wünscht allen Berufsanfängern einen guten Ausbildungsstart und viel Erfolg während der Ausbildungszeit.

Am 1. September haben in den Betrieben die neuen Auszubildenden begonnen. In den ersten Tagen und Wochen ist nicht nur alles neu und stressig, sondern auch interessant und abwechslungsreich. Eine qualifizierte Ausbildung verbessert die zukünftigen Arbeitsmarktchancen und sichert die Möglichkeit auf anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeiten. Auszubildende gehören selbstverständlich ab dem ersten Tag der Ausbildung in die IG Metall. Tarifverträge, Übernahme in einigen Branchen und Verbesserung der Ausbildung sind zentrale Aufgaben. Selbstverständlich streitet die IG Metall auch für höhere Einkommen im Ausbildungsbereich. Auch wenn es mal Probleme gibt, hilft die IG Metall, die JAV und der Betriebsrat. Ansprechpartner in unserer Verwaltungsstelle ist unser Jugendsekretär Martin Donat. »Bei uns können alle mitmachen, wir lassen keinen im Regen stehen. Je mehr wir sind, desto mehr können wir erreichen«, sagt Martin.



ALLES GUTE

■ **IG Metall Dessau dankte ihren 421 Jubilaren**

Ehre wem Ehre gebührt. Auf vier Jubilarehrungsveranstaltungen sagte die IG Metall-Verwaltungsstelle Dessau ihren insgesamt 421 Jubilaren danke für die langjährige Treue und die vielen gemeinsam erkämpften und erreichten Erfolge.

In diesem Jahr können 61 Kolleginnen und Kollegen auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken, 167 Kolleginnen und Kollegen sind 40 Jahre Mitglied, 167 sind 50 Jahre Mitglied und 74 Kolleginnen und Kollegen sind bereits seit 60 Jahren Mitglied der IG Metall. Darauf kann man richtig stolz sein.

Wir gratulieren allen Jubilaren nochmals recht herzlich.

IMPRESSUM

IG Metall Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Telefon 03 40–8 71 40, Fax 03 40–8 71 42 00, E-Mail: dessau@igmetall.de, Internet: www.dessau.igmetall.de, Redaktion: Manfred Pettche (verantwortlich), Silke Lottermoser

LESEFUTTER

Ratgeber Leiharbeit



Was tun, wenn die Arbeitsagentur in eine Leiharbeit vermitteln will? Welcher Tarifvertrag gilt da und worauf ist im Arbeitsvertrag zu achten? Wer hilft bei Problemen? Mit wertvollen Tipps und übersichtlichen Informationen klärt die brandaktuelle DGB-Broschüre »Ratgeber Leiharbeit« über den Alltag von Leiharbeitnehmern auf und verweist auf Stolperfallen.

Zu bestellen unter:

▸**www.dgb-bestellservice.de**

GESICHTER

Herzlich willkommen

Unter mehreren Bewerbern hat sie das Rennen gemacht – Jenny Oehse, 19 Jahre alt und seit 1. September Auszubildende in der IG Metall-Verwaltungsstelle Halle. Mit ihrem guten Abizeugnis und erfrischendem Auftreten gab es für die Bevollmächtigten kein langes Zögern: die Jenny wird unser neuer Azubi. Ebenso wie ihre Eltern – die Mutter ist Verkäuferin, der Vater Schichtleiter – freut sich die frischgebackene Metallerin auf ihre Ausbildung. In drei Jahren darf sie sich, Fleiß und Engagement vorausgesetzt, Kauffrau für Bürokommunikation nennen.



Azubi Jenny Oehse

IMPRESSUM

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 0345 – 135 89-0
Fax 0345 – 135 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet:
www.halle.igmetall.de
Redaktion: Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

DONNERSTAG ABEND GEHÖRT DAS GEWERKSCHAFTHAUS DER JUGEND

OJA-Arbeit? »Oh ja!« sagen die 25

Ortsjugendausschuss Halle hat viele gute Ideen für die Jugendarbeit/ Nicht vergessen: Im Herbst sind JAV-Wahlen angesagt. Dann heißt es: Mitmachen und Chancen nutzen.



Locker machen bei den Jugendcamps.



Im Jugendkeller darf nach Herzenslust kommuniziert werden.

»Was ist das für eine Jugend?« soll Sokrates geklagt haben. »Respektlos, aufsässig, schlechte Manieren.«

Was das für eine Jugend ist, kann stets am zweiten Donnerstag des Monats im ersten Stock des IG Metall Hauses Halle im Böllberger Weg 26 erlebt werden. 25 Jugendliche des Ortsjugendausschusses (OJA) treffen sich nach der Arbeit oder dem Studieren, um über ihre Angelegenheiten zu beraten. Den jungen Metallern der Region soll eine selbst bestimmte, spannende Freizeit angeboten werden. Segelturn, Nikolausfete, Wintersportcamp, Beachvolleyballturnier, Weltfestspiele 2009 sind die Stichworte.

Bilanz und Ausblick für das neue Metall-Jugendjahr 2008/09 prägten den OJA-Treff im September. Auf der Haben-Seite stand diesmal der »Klassiker« – die vier erfolgreichen Jugendcamps im Sommer. So füllten in deren Folge von 70 teilnehmenden Azubis bereits 25 ihren Mitgliedsantrag für die IG Metall aus. Auch der Treff zwischen Metalljugend und -senioren Ende August auf der Burg Giebichenstein war eine gelungene Veranstaltung, bei der sich die Generationen näher gekommen sind. Ganz aktuell: die JAV-Wahlen im Herbst. Metalljugendsekretär Martin Donat sagt an die Adresse der Neuen gewandt: »Auch wenn du gerade frisch im Betrieb bist, bring dich ein. Lass dich in die JAV wählen, nutze deine Chance. Du hast viel mehr Mitsprachemöglichkeiten, als du denkst.«

Dass JAV- und OJA-Arbeit Spaß machen, weiß die Mechatronikerin Jennifer Schmidt. Seit vier Jahren Mitglied im OJA-Leitungskollektiv, ist sie stolz darauf, dass der OJA von Jahr zu Jahr stärker wurde. »Mich begeistert, was für eine verschworene Gemeinschaft wir geworden sind«, sagt sie.



Ein Spielchen am Kickertisch macht den Kopf wieder frei.

Was das für eine Jugend ist? Günter Meißner, Erster Bevollmächtigter, freut sich, anders als Sokrates, über die Nachrückenden. Mit einer Einschränkung: »Ordnung im Jugendkeller machen nach ihren Feten – das müssen sie noch lernen«, sagt er augenzwinkernd. ■



Im Sommercamp lernen junge Metaller, sich aufeinander zu verlassen – zu Wasser …



… und beim Gänsemarsch zu Lande tritt keiner dem anderen auf die Füße (hoffentlich).

VIELE AKTIONEN WÄREN OHNE »SCHNELLE EINGREIFTRUPPE« UNDENKBAR

Unser B-Team braucht Mitstreiter

Das B-Team (Beratungsteam) besteht aus ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen. Durch die gezielte Einbindung des B-Teams in die politische Arbeit konnten wir die Schlagkraft und die Attraktivität der IG Metall deutlich stärken.

Das B-Team unterstützt unsere Verwaltungsstelle und die Betriebsräte vor Ort bei der Durchsetzung der Ziele der IG Metall. Die Schwerpunkte der Aktivitäten unseres B-Teams sind die Vorbereitung von Betriebsratswahlen, Werbeaktionen zur Mitgliedergewinnung sowie die Unterstützung von Arbeitskampfmaßnahmen und betrieblichen Aktionen – so zum Beispiel bei der Durchsetzung der Betriebsratswahl bei Enercon (Foto).

»Ohne unsere schnelle Eingreiftruppe wären viele Aktionen und Erfolge unserer Gewerkschaftsarbeit in den vergangenen Jahren nicht möglich gewesen, lobt Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, die Arbeit des B-Teams.

Wir möchten aus dem Kreis der arbeitslosen Mitglieder und Senioren weitere Mitstreiter für unser B-Team gewinnen, um so die Wirkung unserer Aktionen weiter zu verbessern.

Kolleginnen und Kollegen, die sich im B-Team engagieren möchten, melden sich bitte in der Verwaltungsstelle der IG-Metall, Telefon 0391–5 32 93-0. Die Arbeit der B-Team-Mitglieder ist ehrenamtlich, entstehende Kosten, zum Beispiel Fahrtgelder, werden von der Verwaltungsstelle übernommen.



Joachim Kühne, einer der aktivsten Mitstreiter unseres B-Teams, verteilt einen offenen Brief an die Geschäftsleitung von Enercon. Das B-Team hatte mit zahlreichen Aktionen einen großen Anteil daran, dass es bei Enercon in diesem Jahr endlich zu einer Betriebsratswahl kam.



ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Oktober

92 Jahre
Ursula Busse

89 Jahre
Walter Zander, Herta Schopf

88 Jahre
Olga Grünwald, Kurt Schimpitz, Erwin Schroeter, Fritz Liebefinke

86 Jahre
Irmgard Gürke

85 Jahre
Marianne von der Heyde

80 Jahre
Ruth Mueller, Walter Baumert, Johannes John

75 Jahre
Siegfried Reiske, Horst Brandt, Felix Vorwallner, Helga Müller, Elly Wagner, Hannelore Zehle

70 Jahre
Jürgen Meier, Martin Thomas, Renate Szymczak, Peter Langner Brigitta Schneider, Waltraud Herzberg, Bernhard Czaja, Jürgen Krüger, Manfred Gniot, Werner Hoffmann, Hubert Helm, Klaus Brillowski, Adolf Nitsch, Brigitte Thuem, Maria Grape, Gerhard Fitz, Ekkehard Gehrmann, Achim Riemann, Fritz Kaupenjohann, Jürgen Katzer, Dieter Graczikowski, Elvira Richter, Maria-Luise Fiedler, Klaus Vahldieck, Gisela Homann, Ingrid Faber, Gerhard Ohnstedt, Ruth Sommer

TERMINE

Arbeitslosenbetreuung, speziell ALG II-Beratung
jeden Dienstag,
10 bis 12 Uhr und
13 bis 16 Uhr

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 0391 – 5 32 93-0, Fax 0391 – 5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, Internet: www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

Du willst mitmachen im B-Team?

Dann melde dich bitte in der IG Metall-Verwaltungsstelle Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré) Ansprechpartner: Axel Weber Telefon: 03 91–5 32 93-0